

SCHRIFTEN DES INSTITUTS FÜR KONJUNKTURFORSCHUNG

Wochenbericht

HERAUSGEBER: PROF. DR. ERNST WAGEMANN

13. Jahrgang

Berlin, den 25. Juli 1940

Nummer 21

Nachdruck und Vervielfältigung sowie schriftliche, telegraphische und telephonische Verbreitung — auch auszugsweise — ohne besondere Genehmigung nicht zulässig

Volkstum und Wirtschaft in Bessarabien und der Nord-Bukowina

Das Gebiet, das von Rumänien am 28. Juni 1940 an die Sowjetunion abgetreten wurde, umfaßt rd. 50400 qkm mit rd. 3406000 Einwohnern oder 17,1 v.H. der Gesamtfläche und 18,9 v. H. der gesamten Bevölkerung des rumänischen Staates. Der Ermittlung der Einwohnerzahl wurde die Zählung von 1930 zugrundegelegt; der im letzten Jahrzehnt eingetretene Bevölkerungszuwachs ist

also nicht berücksichtigt. *Buletinul Demografic al României* (Anul IX Nr. 3, März 1940, S. 106) nimmt für den 1. Juli 1939 eine rumänische Gesamtbevölkerung von 19934000 Einwohnern an. Ein Bevölkerungszuwachs von 10,6 v. H. zwischen 1930 und Ende 1939 dürfte also der Wirklichkeit sehr nahe kommen. Legt man diese Zuwachsraten den Zahlen von 1930 zugrunde, so ergibt sich eine

DIE ABTRETUNG BESSARABIENS UND DER NORD-BUKOWINA AN DIE UdSSR (28. Juni 1940)



gegenwärtige Bevölkerung der abgetretenen Gebiete von rd. 3767 000 Einwohnern. Das abgetretene Gebiet besteht nach Angabe der *Prawda*, Moskau, vom 29. Juni 1940 aus der gesamten Provinz Bessarabien, einem kleinen Stück (siehe Karte) des Komitats (Kreis) Dorohoi der Provinz Moldau und den zwei nördlichen Komitaten Czernowitz und Storojinez der Provinz Bukowina sowie aus dem nördlichen Teil des Bukowiner Komitats Radautz. Da amtliche rumänische oder sowjetrussische Unterlagen über die Gebiets- und Bevölkerungsveränderungen noch nicht vorliegen, sind die Teilstücke der Komitate Dorohoi und Radautz flächen- und bevölkerungsmäßig nach den Angaben der *Prawda* geschätzt worden; die Maßstäbe der Schätzung sind aus den Zahlenübersichten ersichtlich.

An Umfang, Volkzahl und wirtschaftlicher Bedeutung nimmt Bessarabien unter den abgetretenen Gebieten die erste Stelle ein.

Volkstum und Wirtschaft in Bessarabien

Bessarabien, das Land zwischen dem Pruth, dem Dnjestr und dem Schwarzen Meer, umfaßt 44422 qkm und hatte bei der letzten Zählung im Dezember 1930 2864402 Einwohner. (Bei einem Zuwachs bis 1939 um 10,6 v. H. ist die Bevölkerung inzwischen auf rd. 3168000 Einwohner gewachsen.) Damit stellt es 15,1 v. H. der Fläche und 15,9 v. H. der Bevölkerung Rumäniens, dem es seit Dezember 1918 angegliedert war. Die Bevölkerungsdichte beträgt 64 je Quadratkilometer gegen 61 in Gesamt Rumänien. Geographisch und völkisch ist Bessarabien ein Übergangsgebiet zwischen Ost- und Südosteuropa. Der Norden und die Mitte, der sogenannte *Codru*, ehemals große Waldgebiete, jetzt nur noch spärlich mit Eichen und Buchen bewachsen, sind Ausläufer der rumänischen Karpatenlandschaft. Der Süden, der vom Schwarzen Meer und dem Donaudelta bis zum sogenannten „oberen Römerwall“ reicht, wird *Budschak* genannt. Er ist ein nach Südosteuropa vorgetriebener Keil der baum- und strauchlosen südrussischen Steppe und zum Teil, wie diese, fruchtbares Schwarzerdegebiet.

Volkstum

Die Ursiedler waren sowohl Moldaurumänen als auch Ostslawen, zu denen sich früh bereits Juden und Zigeuner gesellten. Seit Anfang des 15. Jahrhunderts war Bessarabien ein Teil des Fürstentums Moldau und teilte mit diesem das Schicksal als türkische Dependenz wie auch als wiederholter Schauplatz der russischen Kämpfe gegen die Türken. Während der Türkenzeit vermehrte sich die eingessessene Bevölkerung um weitere Einwanderer, Rumänen aus der Moldau und Südslawen aus Bulgarien. Im Jahre 1812 endlich wurde Bessarabien den Türken entrissen und zu einem russischen Gouvernement gemacht. Damit begann die für die durchgreifende Besiedelung entscheidende Epoche. Der *Budschak* vor allem war trotz der bisherigen Zuwanderung äußerst menschenarm. Ein neues Element aus dem Süden kam in Gestalt der Gagausen, eines Türkenstammes, der den orthodoxen Glauben annahm, die türkische Sprache aber bis zum

heutigen Tage beibehalten hat. Erneut wurden Bulgaren und Ukrainer angesiedelt, Großrussen kamen — als Beamte, Bauern und Fischer — hinzu.

In die Jahre 1812 bis 1842 fällt die *Ansiedlung deutscher Bauern*, die von den Zaren ins Land gerufen wurden und den übrigen Bauern als Vorbild dienen sollten. Die Kolonisten kamen aus dem ehemaligen Herzogtum Warschau, das sie aus wirtschaftlicher Not und wegen des konfessionellen Gegensatzes zu den Polen — 94 v. H. der Bessarabiendeutschen sind Protestanten — verließen, ferner aus Posen, Mecklenburg, Pommern und Württemberg. Im *Budschak*, um den Unterlauf des Kogilnik-Flusses gruppiert, entstanden die — z. T. nach Kampfstätten der napoleonischen Kriege benannten — Orte Leipzig, Beresina, Dennewitz, Katzbach, Paris, Klöstitz, Borodino, Krasna, Hoffnungstal, Arcis, Tarutino, Friedenstal, Sarata, Teplitz, Wittenberg usw., insgesamt 23 Orte, die heute meist 1000 bis 2000 Einwohner zählen. Die Mehrzahl fällt in das Komitat Cetatea Alba (Akkerman), wenige ins Komitat Cahul.

Die späteren Siedlungen breiteten sich über die zwei genannten und die übrigen südlichen Komitate aus. Sie entstanden durch Verkauf von Lehensgrund russischer Großbesitzer und durch Bodenveräußerung von Werbern und Großspekulanten und sind fast durchweg kleiner als die Ortschaften in dem historischen Kerngebiet. Heute lebt das Deutschtum in 150 national geschlossenen Ortschaften. Diese „überraschen den Fremden durch den Eindruck von Wohlhabenheit, zuweilen von Reichtum, durch Ordnung, hervorragende Organisation und Sauberkeit“¹⁾. In Städten leben nur 840 Deutsche; davon 383 in der Hauptstadt Kischinew (114896 Einwohner), 397 in Cetatea Alba (44000 Einwohner).

Das gesamte Deutschtum zählte 1930 81089 Personen, d. h. 2,8 v. H. der Bevölkerung. Im Komitat Tighina steigt der Hundertsatz auf 3,4, in Cahul auf 4,4, in Cetatea Alba auf 16,3, in allen anderen Komitaten liegt er unter 1,0 v. H. Im Komitat Cetatea Alba allein befinden sich 69 v. H. aller bessarabischen Deutschen. 95 v. H. davon sind Bauern — auch die Handwerker zählen oft als solche. Nur wenige Handwerker, die gleichfalls mit der Landwirtschaft zusammenhängen, haben Spezialtätigkeiten entwickelt, so den Wagenbau in Teplitz, Wittenberg und Altpostal, das Leiternmachen in Elft, die Gabelmacherei in Paris. Mühlen und Ölpresen befinden sich in mehreren Orten. Landwirtschaftliche Geräte werden in Tarutino, Arcis, Sarata hergestellt, in den gleichen Orten arbeiten auch einige kleine Spinnereien und Webereien.

Die von der deutschen Bevölkerung genutzte landwirtschaftliche Fläche betrug 1920 354 284 ha. Unter der Agrarreform der Jahre 1920 bis 1925 wurde aller Großbesitz über 100 ha enteignet und in Parzellen von 6 ha vergeben. 64 177 ha aus dem Besitz von Deutschen verfielen der Enteignung. Landlosen deutschen Bauern wurden nur 8 000 ha von dem enteigneten Lande zugewiesen,

¹⁾ A. Babel, *La Bessarabie, Etudes historiques, ethnographiques et économiques*, Paris 1926, S. 205.

so daß der Bodenverlust des Deutschtums sich auf annähernd 56 000 ha = 15,8 v. H. belief. Da mit der Agrarreform auch die Neuerwerbung von Boden unnötig gemacht wurde, trat seitdem ein Zustrom von Deutschen in das Handwerk, in intellektuelle und andere Berufe ein.

Zahl der Deutschen in den abgetretenen Gebieten nach Bezirken 1930

Bezirk	Einwohner gesamt	Deutsche	Deutsche in v. H. der Gesamt- bevölkerung
Hotin	392 430	323	0,0
Soroca	316 368	417	0,1
Baltzi	386 721	1 623	0,4
Orhei	279 292	154	0,0
Lapusna	419 621	2 823	0,7
Tighina	306 592	10 524	3,4
Cetatea Alba	341 176	55 596	16,3
Oahul	196 688	8 644	4,4
Ismail	225 509	983	0,4
Bessarabien gesamt	2 864 402	81 089	2,8
Ozernowitz	306 194	19 586	6,4
Storofinetz	169 894	8 990	5,3
Nord-Badautz	¹⁾ 55 000	¹⁾ 5 000	9,0
Nord-Bukowina gesamt	531 088	33 576	6,3
Nordwest-Dorohoi	¹⁾ 11 000	²⁾ —	—
Abgetretene Gebiete ins- gesamt	3 406 490	114 065	3,4

¹⁾ Schätzung. — ²⁾ Im ganzen Kreis Dorohoi 1930 404 Deutsche (0,2 v. H. der Gesamtbevölkerung).

Die nicht unbeträchtliche Auswanderung von Deutschen — im Durchschnitt der letzten Jahre etwa 1 200 — nach Amerika, Rußland und Kaukasien wurde durch eine entsprechende Einwanderung aus dem Deutschtum der übrigen rumänischen Provinzen ausgeglichen.

Der Schulunterricht war zeitweise rein deutsch. Seit 1925 mußten bestimmte Fächer in rumänischer Sprache gelehrt werden. In Tarutino werden ein Gymnasium und ein Mädchenlyzeum, in Sarata ein Lehrerseminar ganz aus Mitteln der deutschen Bevölkerung unterhalten.

Die deutschen Dörfer sind in Bessarabien keine Besonderheit. Es gibt ebenso „Bulgarendörfer“, „Russendörfer“, „Moldowanendörfer“ usw. Die geschlossene nationale Ortschaft ist die Regel. Während die Deutschen — ebenso wie die Gagausen — in nur zwei bis drei südlichen Komitaten konzentriert sind, verteilt sich die slawische Bevölkerung als Ganzes genommen mit durchweg bedeutenden Hundertsätzen über das ganze Land und bildet in drei von den neun Komitaten, dem nördlichsten und den zwei südlichsten mit 55,7, 53,7 und 58,8 v. H. die Mehrheit der Bevölkerung. Am gleichmäßigsten verteilen sich die Russen (insgesamt 12,3 v. H.) über die Komitate. Ihr Anteil fällt auf 3,9 v. H. in Orhei und steigert sich in Ismail auf nahezu 30 v. H. Außer den Juden haben nur die Russen einen größeren Anteil an der städtischen Bevölkerung. Zahlreich sind die Russen auch in der Fischerei an der Dnjestr mündung, am Schwarzen Meer und am Kilia-Arm der Donau. Die anderen Ostslawen, die Ukrainer — insgesamt 11 v. H. der Bevölkerung — sind in den Komitaten der Landesmitte schwach oder gar nicht vertreten, steigen nach Norden wie nach Süden stark an und erreichen

in Cetatea Alba 20,6, in dem Nordkomitat Hotin 41,7 v. H. Die Bulgaren — im Landesdurchschnitt 5,7 v. H. — sind völlig auf den *Budschak* beschränkt, wo sie ebenfalls hohe Bevölkerungsanteile bis zu annähernd 21 v. H. erreichen. Das in der Gesamtheit wenig zahlreiche polnische Volkselement (0,3 v. H.) verteilt sich über das ganze Land.

Auffallend gering sind die Unterschiede zwischen den Statistiken der Muttersprache und der ethnischen Zugehörigkeit vom Jahre 1930. Gegen die letztere wird von den Russen geltend gemacht, daß zahlreiche Ukrainer und auch Großrussen schon in früheren Zeiten die leicht zu lernende rumänische Sprache angenommen hätten und nur aus diesem Grunde jetzt in den Statistiken als Rumänen erschienen. Umgekehrt sei bekannt,

Die slawische und rumänische Bevölkerung der abgetretenen Gebiete nach Bezirken 1930 in v. H. der Gesamtbevölkerung

	Gesamt- bevölkerung (1 000)	Ukrainer ¹⁾	Russen	Bulgaren	Polen	Slawen insgesamt	Rumänen
Hotin	392,4	41,7	13,7	—	0,3	55,7	35,0
Soroca	316,4	8,2	8,1	—	0,3	16,6	73,6
Baltzi	386,7	7,6	12,0	—	0,8	20,4	70,1
Orhei	279,3	0,9	3,9	—	0,1	4,9	87,3
Lapusna	419,6	0,7	7,1	0,2	0,4	8,4	77,8
Tighina	306,6	3,0	14,8	6,5	0,2	24,5	53,4
Cetatea Alba	341,2	20,6	17,3	20,9	—	58,8	18,5
Oahul	196,7	—	7,5	14,6	—	22,4	51,2
Ismail	225,5	4,7	29,7	19,2	0,1	53,7	31,9
Bessarabien ges.	2 864,4	11,0	12,3	5,7	0,3	29,3	56,2
Ozernowitz	306,2	44,5	1,1	—	5,0	50,6	25,7
Storofinetz	169,9	45,5	0,9	—	4,7	51,1	33,9
Nord-Badautz	¹⁾ 55,0 ²⁾ 47,5	1,3	—	—	4,2	53,0	34,4
Nord-Bukowina gesamt	531,1	45,3	1,0	—	4,8	51,1	29,2
Nordwest- Dorohoi	¹⁾ 11,0	—	—	—	—	—	92,1
Abgetretene Ge- biete insgesamt	3 406,5	16,2	10,6	4,8	1,0	32,6	51,8

¹⁾ Schätzung. — ²⁾ Ukrainer und Huzulen — ein den Ukrainern nahe verwandter slawischer Volksstamm. — ³⁾ Einschl. Ruthenen.

daß der Rumäne, unter welcher staatlichen Oberhoheit er auch stehe, kaum jemals seine Sprache aufgeben. Es wird dabei auf die Grenzgebiete Balta, Grigoriopol, Anamiew, Tiraspol, Duborsary jenseits des Dnjestr hingewiesen, wo schätzungsweise 100 000 Rumänen wohnen sollen. Daß im nördlichen und mittleren Bessarabien in der russischen Aera ganze Gruppen von Ukrainerdörfern rumänisiert wurden, stellt auch C. Uhlig in seinem Buche über Bessarabien¹⁾ fest.

Die Juden bevölkern vor allem die Städte. So zählen sie z. B. über die Hälfte der Bewohner in den Komitatsstädten Tighina (31 700 Ew.), Hotin (32 000 Ew.), Baltzi (22 000 Ew.), Soroca (14 700 Ew.), Orhei (15 000 Ew.) und in der Landeshauptstadt Kischinew.

Das Rumänentum endlich stellt im Landesdurchschnitt 56,2 v. H. der Bevölkerung (in Gesamtromänien 71,9). In Orhei ist der Anteil mit 87,3 v. H. am höchsten. In den Komitaten Hotin, Ismail und Cetatea Alba sind die

¹⁾ C. Uhlig, Die bessarabische Frage, Breslau 1923, S. 45f.

Rumänen mit nur 35,0, 31,9 und 18,5 v. H. die Minderheit.

Indessen ist die zugrunde gelegte rumänische Volkstumsstatistik keineswegs unangefochten. Sie ist zum Teil das Ergebnis früherer Romanisierung slawischer Einwohner, zu einem anderen Teil beruht sie auf erzwungenen Angaben und endlich auf dem Bekenntnis zahlreicher Juden zu den Rumänen als dem Staatsvolk.

Die eigentliche Besiedlung hingegen, vor allem des *Budschak*, war das Werk der russischen Regierung. Die höchste Schätzung für die Bevölkerung zur Zeit der russischen Besitznahme 1812 lautet auf 465 000, während die Zählung von 1897 1 935 412 Einwohner ausweist. Diese Zunahme liegt weit über derjenigen des übrigen europäischen Rußland in der gleichen Zeitspanne.

Wirtschaft

Bessarabiens Reichtum und wirtschaftliche Bedeutung liegt in der Fruchtbarkeit seines Bodens und gleichzeitig — im Vergleich zum übrigen Rumänien — in der relativ großen landwirtschaftlichen Nutzfläche. Nur 5 v. H. des Bodens sind bewaldet, weitere 2 v. H. sind Ödland. An der Produktion Rumäniens war der bessarabische Landesteil 1937 mit folgenden Hundertsätzen beteiligt:

	v. H.		v. H.
Weizen	20,0	Leinsaat	13,2
Gerste	32,8	Flachs	13,0
Mais	15,8	Tabak	17,0
Soja	78,3	Rizinussamen	96,8
Sonnenblumenkerne	72,2	Mohn	19,4
Hanfsaat	24,0	Anis	86,0
Hanffasern	18,1	Wein	29,5

Die landwirtschaftliche Erzeugung Bessarabiens ist also überdurchschnittlich hoch an der Gesamt-erzeugung Rumäniens beteiligt. Sehr empfindlich sind die Ausfälle, die Rumänien dadurch in seiner Agrarausfuhr erleidet, denn auf Grund des geringen bessarabischen Eigenverbrauchs ist der Anteil Bessarabiens an der Ausfuhr rumänischen Getreides noch größer als an der Produktion. Bessarabien ist in den letzten Jahren in dieser Beziehung ein entscheidender Faktor für die Gestaltung der rumänischen Handelsbilanz gewesen, war es doch schätzungsweise an der rumänischen Maisausfuhr mit einem Drittel, an der Ausfuhr von Weizen mit etwa zwei Fünfteln und an der Gerste-Ausfuhr sogar mit über vier Fünfteln beteiligt.

Am auffallendsten ist sein Vorrang im Anbau von Industriepflanzen, der sich im Vergleich zu den anderen rumänischen Landesteilen wie folgt entwickelte:

Anbau von Industriepflanzen in rumänischen Provinzen
in v. H. der gesamten Anbaufläche

Jahr	Regat	Transsyl- vanien	Bukowina	Bess- arabien
1921/25 Durchschnitt	1,6	1,6	2,5	3,9
1926/30 Durchschnitt	1,8	1,8	5,1	7,0
1931/35 Durchschnitt	1,8	1,8	2,4	6,2
1936	2,4	2,0	2,7	7,9
1937	2,6	1,8	2,6	8,2

Während Getreide und Wein im Norden wie im Süden Bessarabiens angebaut werden, fällt der weit-

aus größere Teil der Industriepflanzenkulturen auf den Norden — Soja zu vier Fünfteln, Sonnenblumen, Hanfsaat und Hanffasernerzeugung fast völlig, Mohn, Anis und Tabak ausschließlich. Leinsaat, Flachs und Rizinussaat dagegen werden so gut wie ausschließlich im *Budschak*, also im Süden, angebaut. Die Industriepflanzen bildeten in den letzten Jahren bereits einen nicht unwichtigen Posten in der rumänischen Ausfuhr. Der Verlust des bessarabischen Landesteils reißt also in dieser Beziehung eine empfindliche Lücke in die rumänische Handelsbilanz. Dies gilt vor allem für die Kultur von Sojabohnen, weniger allerdings für die Erzeugung von Sonnenblumenkernen, weil sich seit dem Jahre 1937, für das eine bessarabische Beteiligung von 72,2 v. H. angegeben wurde, in der Verteilung der Anbaugelände eine wesentliche Verschiebung vollzogen hat. Die planmäßige Förderung des Anbaues von Sonnenblumen für Exportzwecke führte in den letzten beiden Jahren dazu, daß als Exportanbauzonen Siebenbürgen, das Banat und die Walachei gewählt wurden, wo inzwischen die Erzeugung auch wesentlich gehoben werden konnte. Die Ausfuhr aus diesen Zonen wird also in Zukunft nur insoweit beeinträchtigt, als die der Deckung des rumänischen Eigenverbrauchs dienende bessarabische Erzeugung nunmehr von den bisherigen Exportzonen ersetzt werden muß.

Die Tabakgewinnung ging infolge des Verlusts des russischen Markts zurück. Der Weinbau, der einst die Hälfte der gesamten russischen Weinerzeugung stellte und dessen Erzeugnisse über ganz Rußland verbreitet wurden, hat sich erst allmählich von einem starken Niedergang erholt und wieder die Jahresproduktion von 3 Mill. hl erreicht, auf die er vor dem Weltkrieg geschätzt wurde. Nicht erholt hat sich dagegen der Obstbau, der früher große Bedeutung hatte. Im *Budschak* ist der Boden sehr fruchtbar; die Betriebsform ist bei geringer Brache überwiegend Fruchtwechselwirtschaft. Dies ist ein Zeichen für die intensive Betriebsweise, zumal der Boden einst reichlich zuge- teilt worden war.

Der Viehbestand¹⁾ Bessarabiens stellte sich 1935 im Vergleich zum gesamtrumänischen wie folgt dar:

Viehbestand Bessarabiens 1935

Viehart	Stück	In v. H. des gesamt- rumän. Bestandes
Pferde	546 900	25,8
Schafe	2 290 000	19,4
Schweine	543 200	18,3
Rinder	611 800	14,1

Der Bestand an Rindern (Simmentaler im Norden, Steppenrinder im Süden und in der Landes- mitte, Rotvieh im Süden) ist von 792 000 Stück im Jahre 1893 auf 677 000 im Jahre 1924 und auf 611 800 im Jahre 1935 gesunken. 1935 entfielen auf je 100 Einwohner in Gesamtromänien 22,7, in Bessarabien nur 20,2 Rinder. Der Rückgang ist eine Auswirkung des Verlustes des russischen Marktes, auf den sich die bessarabische Rinder- zucht in früherer Zeit stützte.

¹⁾ Zu den nachfolgenden Angaben vgl. Nemoianu, P.: Les Ex- portations d'Animaux de la Roumanie dans les dix dernières Années, in: Correspondance Economique Roumaine, Bukarest 1939, Nr. 4, 88, 5, 7, 9, 11 (mit aufschlußreichen Karten).

Die Zahl der Schafe stieg von 1335000 im Jahre 1909 auf 2290000 im Jahre 1935 — eine Folge der steigenden Wollnachfrage der rasch wachsenden rumänischen Textilindustrie. Es entfielen auf je 100 Einwohner 75,6 Stück gegen 61,9 in Gesamt Rumänien, d. h. ein Mehr von 22,1 v. H. Im *Codru* herrscht die Karakul- und Tzurkanazucht, im *Budschak* werden Tzigaja- und Merinoschafe gezüchtet.

In der Schweinezucht überwiegen im Norden und im Süden die *Yorkshire*-Tiere, in der Landesmitte die *Berks*; der Bestand an Schweinen entspricht ziffernmäßig dem gesamt rumänischen Durchschnitt.

In der Pferdezucht nahm Bessarabien innerhalb Rumäniens einen hervorragenden Platz ein. Im Vergleich zur Bevölkerungszahl war die Zahl der Pferde 1935 um 54,9 v. H. höher als im rumänischen Gesamtstaat (18,1 gegen 11,3 je 100 Einwohner).

Der bessarabische Fischfang liefert Hechte, Karpfen, Stör, Heringe, Rochen, Steinbutt und Kaviar.

Die *gewerbliche Bedeutung Bessarabiens* ist, am übrigen Rumänien gemessen, nicht groß. Von den 616743 gewerblich Beschäftigten im Jahre 1930 fielen auf Bessarabien nur 5,8 v. H., von solchen in Betrieben mit über 50 Personen nur 2,2 v. H., von den gesamten PS 3,53 v. H. Soweit Industrie vorhanden ist, hängt sie eng mit der Landwirtschaft zusammen. Etwa neun Zehntel der Industrie sind Lebensmittelverarbeitung. Am wichtigsten sind die Mühlen von Kischinew, Cetatea Alba, Ismail, Orhei und Baltzi. Eine gewisse Bedeutung haben auch Brennereien und Brauereien. Daneben bestehen Gerbereien, Sägemühlen, Ziegeleien, kleine Spinnereien und Webereien.

Der *Bergbau* ist gering. Im Komitat Soroca befinden sich Granit- und Kieselbrüche. Bei Hotin wird etwas Phosphat gewonnen.

Verkehr

Ebenso wie hinsichtlich der Industrie stand Bessarabien auch mit seinem Verkehrswesen hinter den anderen rumänischen Landesteilen zurück. In Gesamt Rumänien kamen 1937 auf je 100 qkm Fläche 3,8 km, auf je 1000 Einwohner 0,62 km Schienenstrecke, in Bessarabien nur 2,9 je 100 qkm bzw. 0,44 je 1000 Einwohner. Von den 1269 km Schienenlänge des bessarabischen Eisenbahnnetzes wurden 262 km in der Nachkriegszeit gebaut (darunter die Linien Leipzig-St. Pruth und Baltzi-Vasile Lupu). Zweigleisig ist nur die Strecke Jassy-Kischinew-Tighina, die quer durch die schmale Landesmitte führt. Diese und alle anderen Bahnen, die an den Dnjestr führen, wurden durch die völlige Sperrung des rumänisch-russischen Verkehrs, die von 1918 bis 1935 dauerte, zu Sackbahnen. In der nordsüdlichen Längsrichtung führt keine durchgehende Linie. Der Bau der kurzen Verbindungslinie von der Jassy-Tighina-Bahn nach der Strecke Leipzig-Tighina (bei Zloti) bedeutet die direkte Längsverbindung von Galatz-Reni mit der Landeshauptstadt. Wichtig für den Agrarexport ist die Strecke Leipzig

(Basarabeasca)-Reni-Galatz. Der Bau der Entlastungslinie Arcis-Ismail wurde schon von den Russen begonnen.

Von 8000 km Straßen sind kaum 170 km in gutem Zustand. Von diesen wurden 110 km vor und 40 km im Weltkrieg von den Russen gebaut. Selbst eine so wichtige Verbindungslinie wie Leipzig-Cetatea Alba ist eine bloße „Naturstraße“, deren Brauchbarkeit völlig von Wetter und Jahreszeit abhängt.

Von den 36713 Personenkraftwagen Rumäniens (1936) fallen 1151 (= 3,2 v. H.) auf Bessarabien, von 2505 Omnibussen nur 47 (= 1,9 v. H.), von 6263 Lastkraftwagen 92 (= 1,5 v. H.).

Die Flußschiffahrt auf dem Dnjestr wurde durch den rumänisch-russischen Spannungszustand völlig stillgelegt. Das Gleiche gilt für den Verkehr im Mündungshafen Cetatea Alba, der nie sehr bedeutend und nur für flache Fahrzeuge befahrbar war, und für die bessarabischen Donaumündungshäfen Reni, Ismail und Kilia. Das bessarabische Schwarzmeer-Ufer selbst ist für Hafenanlagen ungeeignet. Der vermittelnde Hafen ist heute Galatz mit dem Sulina-Arm der Donau. Viel bedeutender aber war früher Odessa. Der gesamte Verkehr Bessarabiens war auf die russischen Städte ausgerichtet, auch das Straßen- und Eisenbahnnetz trug weniger der Notwendigkeit der Verbindungen im Innern als der Verknüpfung der Provinz mit dem russischen Reiche Rechnung. Für Rußland war Bessarabien eine Südprovinz mit erwünschten Spezialprodukten wie Obst, Wein und Tabak.

Volkstum und Wirtschaft der Nord-Bukowina

Wie bereits hervorgehoben, fielen nach den rumänisch-sowjetrussischen Vereinbarungen vom 28. Juni 1940 nur die Komitate Czernowitz, Storodjinetz und der nördliche Teil des Komitats Radautz, d. h. die sogenannte „Nord-Bukowina“, an die Sowjetunion. Die ganze Bukowina umfaßt 10442 qkm, zählte 1930 853009 Einwohner und war mit 82 je Quadratkilometer die dichtest bevölkerte Provinz Rumäniens. Von ihr kamen mit den genannten Nord-Komitaten 53,9 v. H. der Fläche mit 62,2 v. H. der Bevölkerung an die Sowjetunion. Das kleine abgetretene Stück des Komitats Dorohoi hat als Mittelpunkt die Landstadt Hertz mit 8500 Einwohnern. Sein geographischer und wirtschaftlicher Charakter unterscheidet sich nicht von dem Nord-Bessarabiens.

Die Bukowina bildet den Übergang zur Ukraine im Norden und reicht im Westen in das Karpatengebirge hinein. Auch die Bukowina bildete einen Teil des alten Fürstentums Moldau und stand mit diesem unter türkischer Oberherrschaft. 1775 wurde sie von der Pforte an Österreich abgetreten und kam im Frieden von St. Germain zu Rumänien. Verkehrspolitisch ist die Provinz wichtig als Durchgangsgebiet der Bahnen Odessa-Berlin und Bukarest-Berlin. Auf der letzteren wird auch das rumänische und bessarabische Getreide (soweit es nicht den Donauweg geht) westwärts

befördert. Zwischen Radautz und Sutschawa zweigt von dieser Hauptstrecke eine Bahn ins Innere Siebenbürgens ab.

Bezirke der Bukowina

Bezirk	Fläche in qkm	Einwohner (1930)	Einwohner je qkm
Nord-Bukowina (an die Sowjetunion abgetreten)			
Czernowitz	1 771	306 194	172,9
Storoinetz	2 653	169 894	63,9
Nord-Radautz	1 200 ¹⁾	55 000 ²⁾	45,8
Zusammen	5 624	531 088	94,4
Süd-Bukowina (bei Rumänen verblieben):			
Sutschawa	1 309	121 327	92,7
Kimpolung	2 349	94 816	40,5
Süd-Radautz	1 160	105 778	91,2
Zusammen	4 818	321 921	66,8

¹⁾ Schätzung nach Angaben der „Pravda“, Moskau, vom 29. Juni 1940. — ²⁾ Schätzung.

Volkstum

Die Süd-Bukowina ist rumänisches Siedlungsgebiet; die Nord-Bukowina wurde von Ukrainern besiedelt. Die heutigen Ukrainer zogen jedoch zumeist erst später zu, während die ursprünglichen Ansiedler im Rumänentum aufgingen. Die sonstigen Nationalitäten der Gesamtbukowina sind kaum weniger mannigfaltig als die Bessarabiens. Zu den Rumänen, Slawen, Deutschen, Ungarn und Juden gesellen sich noch in kleiner Zahl Armenier und Zigeuner.

In der Nord-Bukowina beträgt der rumänische Bevölkerungsanteil nur 29,2 v. H. Die slawische Bevölkerung der Nord-Bukowina beläuft sich auf insgesamt 51,1 v. H. Die deutschen Siedler, von der rumänischen Statistik (1930) für die Gesamtbukowina mit 75 533 oder 8,9 v. H. der Gesamtbevölkerung angegeben, sind über das ganze Land mit Ausnahme der West- und Nordränder verbreitet. In den abgetretenen Kreisen zählen sie 33 576¹⁾ oder 6,3 v. H. der nordbukowinischen Bevölkerung.

Die Deutschen der Bukowina sind zumeist Kleinbauern; außerdem sind sie im Handwerk und in den geistigen Berufen stark vertreten. Ihre Siedlungen stammen aus den ersten Jahrzehnten nach der Übernahme des Landes durch Österreich. Bauern wurden aus dem Banat, Bergarbeiter aus der Zips, Glashüttenarbeiter aus Böhmen herangezogen.

¹⁾ Nord-Radautz wurde geschätzt.

Wirtschaft

Der volkswirtschaftliche Reichtum der Bukowina sind die Wälder, die über zwei Fünftel des Landes bedecken und zu 70 v. H. aus den für Industriezwecke gegenüber Laubhölzern bevorzugten Nadelhölzern bestehen, obgleich der Name Bukowina „Buchenland“ besagt.

Die rumänische Agrarreform der Nachkriegszeit hatte in der Bukowina weniger tiefgehende Wirkungen als in anderen Landesteilen. Drei Viertel des genutzten Bodens wurden schon 1858 durch ein kaiserliches Dekret in die Hände der Bauern gegeben. So hatte das Land schon über 60 Jahre kleinbäuerlichen Charakter, als mit der Agrarreform begonnen wurde. Unter der Reform gelangten dann nur noch 67 570 ha Großbesitz zur Aufteilung.

Die Getreideproduktion bleibt erheblich hinter dem gesamtrumänischen Durchschnitt zurück. Bei einem Bevölkerungsanteil von 4,7 v. H. war 1937 der Anteil an der Erzeugung von Weizen nur 1,3 v. H., von Mais 1,5 v. H. Bedeutend ist die Zuckerrübenproduktion, die 11,7 v. H. der gesamtrumänischen betrug, und die Kartoffelerzeugung mit einem vollen Drittel der rumänischen Kartoffelernte. Die Pferde- und Rinderzucht ist der gesamtrumänischen qualitativ überlegen.

Der Bergbau (Abbau von Eisenstein, Manganerz, Kupferkies, Bleierz) hat seine frühere Bedeutung eingebüßt.

Die Industrie der Bukowina mit ihrer Hauptstadt Czernowitz, in der zahlreiche Industriebetriebe konzentriert sind, dürfte zu mehr als der Hälfte an Sowjetrußland gefallen sein. Sie ist im Verhältnis zur Bevölkerungszahl um ein Mehrfaches größer als diejenige Bessarabiens. Nach den in der Industrie beschäftigten Personen Rumäniens lag die Bukowina 1930 mit einem Anteil von 5,1 v. H. über dem Landesdurchschnitt. Es handelt sich überwiegend um Kleingewerbe. An der Ausstattung der Betriebe Gesamtrumäniens mit motorischer Kraft war die Bukowina mit nur 3,3 v. H. beteiligt. Größere Unternehmungen weist in erster Linie die Holzindustrie auf, danach die Textil-, Lebensmittel- und Metallindustrie. In der gesamten Bukowina befanden sich 1930 annähernd 160 Fabrikbetriebe mit über 20 Arbeitern. In ihnen wurden rd. 15 500 Arbeiter beschäftigt. Die Hauptstadt Czernowitz (120 000 Ew.) wies nach der Betriebszählung von 1930 51 Fabrikbetriebe mit rd. 3 800 Arbeitern auf.

Berichtigung

(zu Wochenbericht Nr. 20 v. 2. Juli 1940)

In dem Aufsatz „Kunstseide und Zellwolle in der Welt“ muß es in der Zahlenübersicht auf S. 92 links heißen: Erzeugung von Zellwolle in Japan 1900 b) im Jahre 1937 = 79 (statt 39).

Anschrift des Herausgebers: Berlin-Charlottenburg 2, Fasanenstr. 6; Fernruf: 318071. — Verlag: Hanseatische Verlagsanstalt, Hamburg 36, Ausgabe; Verlagsleiter: Benno Ziegler. — Versandort: Berlin. — Für die Schriftleitung verantwortlich: Dr. Wilhelm Bauer, Berlin. — Bezugspreis für den Jahrgang (einschl. Zustellung im Inland) RM 30.— bzw. (bei vierteljährlicher Zahlung) RM 7.75 je Vierteljahr; Einzelnummer RM 1.—. — Gedruckt in der Märkischen Druckanstalt W. Hentschel K.-G., Berlin N 65

— Diese Nummer umfaßt sechs Textseiten und zwei Zahlenbeilagen —

Gegenstand	Einheit	Vorjahr								Gegenwart							
		29. Mai bis 3. Juni	5.-10. Juni 1939	12.-17. Juni 1939	19.-24. Juni 1939	26. Juni bis 1. Juli 1939	3.-8. Juli 1939	10.-15. Juli 1939	17.-22. Juli 1939	27. Mai bis 1. Juni 1940	3.-8. Juni 1940	10.-15. Juni 1940	17.-22. Juni 1940	24.-29. Juni 1940	1.-6. Juli 1940	8.-13. Juli 1940	15.--20 Juli 1940
		22	23	24	25	26	27	28	29	22	23	24	25	26	27	28	29
Woche:																	
Geschäftsgang (Indexziffer)																	
Deutschland ¹⁾	1936=100	124,9	124,8	124,7	125,0	124,9	124,8	124,6	124,3	.	.	.	.	.	.	.	.
Großbritannien ²⁾	"	105,4	103,5	103,3	103,9	103,7	105,6	107,0	106,5	.	.	.	.	.	.	.	.
Ver. Staaten von Amerika ³⁾	"	86,9	90,7	91,5	92,5	91,7	86,7	91,9	91,3	.	.	.	.	.	.	.	.
Produktion, arbeitstäglich																	
Steinkohle im Ruhrrevier	1 000 t	424,0	423,1	427,3	423,2	424,5	414,5	418,6	422,5	.	.	.	.	.	.	.	.
— in Deutsch-Oberschlesien	"	94,1	104,7	97,1	96,4	95,6	93,2	95,0	92,9	.	.	.	.	.	.	.	.
Kokserzeugung im Ruhrrevier	"	93,1	92,5	91,7	91,2	91,2	91,1	91,5	91,1	.	.	.	.	.	.	.	.
Steinkohle, Großbritannien ⁴⁾	"	667,4	791,7	808,0	740,8	771,3	780,9	756,7	685,4	.	.	.	.	.	.	.	.
Verkehr, arbeitstäglich																	
Wagenstellung der Reichsbahn ⁵⁾	1 000	167,6	168,3	168,7	169,4	170,4	168,5	169,1	166,7	.	.	.	.	.	.	.	.
Reichsbank																	
Kapitalanlagen	Mill. RM	8793	8415	8765	8704	9411	9094	9271	9126	13105	12889	13531	12430	13234	13011	.	12713
darunter:																	
Wechsel- und Lombardkredite	"	7587	7210	7560	7510	8207	7836	8074	7918	12599	12385	12969	11850	12636	12419	.	12122
Deckungsfähige Wertpapiere	"	922	921	921	921	930	925	924	925	142	139	116	133	143	140	.	135
Depositen (täglich fällige Verbindlichkeiten)	"	1292	1117	925	985	1281	987	1036	1108	1470	1432	1422	1478	1854	1766	.	1669
Zahlungsverkehr																	
Geldumlauf	Mill. RM	10742	10370	10143	10026	10953	10742	10518	10894	.	.	.	.	.	.	.	.
davon Reichsbanknoten	"	8525	8192	7998	7895	8731	8531	8334	8228	12594	12354	12137	11966	12785	12556	.	12275
Postcheckverkehr ⁶⁾	"	1931	2360	2308	1929	2379	2333	2276	1935	3006	2616	2959	2389	3123	2668	2735	.
Postcheckguthaben (Bestände) ⁷⁾	"	1036	1038	963	989	1025	1040	971	981	1529	1580	1489	1590	1521	1592	1541	.
Zinssätze																	
Blankotagesgeld	% p. a.	2,73	2,44	2,85	2,63	2,92	2,65	2,69	2,58	2,00	1,92	2,19	1,90	1,90	1,80	1,63	1,63
Rendite der 4 1/2 %-Pfandbriefe	"	4,54	4,54	4,54	4,54	4,54	4,54	4,54	4,54	4,46	4,46	4,46	4,46	4,46	4,46	4,46	4,46
Call money New York	"	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00
Privatdiskont London	"	0,64	0,69	0,78	0,82	0,78	0,84	0,81	0,78	.	.	.	.	.	.	.	.
Zürich	"	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	.	.	.	.	.	.	.	.
Amsterdam	"	0,43	0,50	0,54	0,56	0,50	0,57	0,57	0,50	.	.	.	.	.	.	.	.
Effektenmarkt																	
Festverz. 4 1/2 %-Wertpapiere																	
Kursniveau, gesamt ⁸⁾	v. H.	98,99	98,98	98,99	98,98	98,98	98,96	98,96	98,95	100,80	100,82	100,82	100,82	100,82	100,82	100,83	100,84
—, Pfandbriefe	"	99,15	99,14	99,15	99,15	99,15	99,14	99,14	99,14	100,95	100,98	100,98	100,98	100,96	100,96	100,96	100,96
—, Kommunal-Obligationen	"	98,74	98,74	98,75	98,74	98,74	98,74	98,75	98,74	100,30	100,34	100,34	100,36	100,37	100,39	100,39	100,43
—, Öffentliche Anleihen ⁹⁾	"	98,47	98,49	98,51	98,42	98,39	98,34	98,30	98,25	100,76	100,74	100,71	100,72	100,75	100,75	100,79	100,81
5% Industrie-Obligationen	"	99,79	99,70	99,75	99,71	99,68	99,75	99,36	99,41	104,27	104,07	104,06	108,66	103,38	103,47	103,77	103,92
Aktienindex, gesamt																	
—, Bergbau und Schwerindustrie	"	101,6	101,2	101,4	100,7	99,5	99,7	99,9	99,9	123,1	123,0	124,1	122,2	121,6	122,3	122,8	123,2
—, Verarbeitende Industrie	"	104,9	104,2	104,4	103,7	102,9	103,3	103,5	103,6	130,1	129,5	129,7	126,6	125,8	126,3	127,2	128,3
—, Handel und Verkehr	"	97,8	97,5	97,5	96,7	95,3	95,5	95,7	95,8	118,1	118,2	119,6	118,0	117,5	118,2	118,5	118,7
Aktienindex, Großbritannien ¹⁰⁾	1926=100	103,9	101,6	97,9	98,5	96,6	96,8	97,2	98,8	78,1	77,2	.	.	.	.	.	.
—, Ver. Staaten von Amerika ¹¹⁾	"	80,0	80,6	85,6	85,7	82,3	83,3	85,7	88,8	.	.	.	.	.	.	.	.
Devisenkurse in Berlin																	
New York	RM je \$	2,4930	2,4930	2,4930	2,4930	2,4930	2,4930	2,4930	2,4930	2,5000	2,5000	2,5000	2,5000	2,5000	2,5000	2,5000	2,5000
London	RM je £	11,68	11,68	11,67	11,67	11,67	11,67	11,67	11,67	9,90	9,90	9,90	9,90	9,90	9,90	9,90	9,90
Paris	RM je 100fr	6,61	6,61	6,61	6,61	6,61	6,61	6,61	6,61	5,61	5,61	5,61	5,61	5,61	5,61	5,61	5,61
Warenpreise																	
Indexziffern																	
Reagible Waren ¹²⁾	1918=100	77,4	77,5	77,5	77,5	77,5	77,5	77,9	77,8	.	.	.	.	.	.	.	.
Großhandelspreise (gesamt)	"	106,6	106,6	107,0	107,0	107,1	106,8	106,9	107,1	*109,9	*110,4	*110,4	*110,4	*110,4	.	.	.
Agrarstoffe	"	107,8	107,8	108,9	109,1	109,2	108,4	108,5	108,9	*111,7	*112,3	*112,3	*112,3	*112,3	.	.	.
Industr. Rohstoffe u. Halbwaren	"	94,2	94,2	94,2	94,2	94,3	94,6	94,6	94,6	*98,4	*98,4	*98,4	*98,4	*98,4	.	.	.
Fertigwaren	"	125,8	125,8	125,8	125,8	125,8	125,8	125,8	125,8	*127,9	*129,4	*129,4	*129,4	*129,4	.	.	.
darunter: Produktionsgüter	"	112,9	112,9	112,9	112,9	112,8	112,8	112,8	112,8	*112,9	*112,9	*112,9	*112,9	*112,9	.	.	.
Verbrauchsgüter	"	135,6	135,6	135,6	135,6	135,6	135,6	135,6	135,6	*139,3	*141,8	*141,8	*141,8	*141,8	.	.	.
Großhandelsindex																	
Ver. St. v. Amerika (Fisher)	1926=100	79,2	79,3	78,9	78,9	78,8	79,2	78,7	78,5	.	.	.	.	.	.	.	.
Großbritannien ¹³⁾	1913=100	101,6	101,3	100,9	101,6	101,1	100,9	100,9	100,5	.	.	.	.	.	.	.	.
Großhandelspreise																	
Roggen, märk., frei Berlin	je 1000 kg	201,0	201,0	201,0	201,0	201,0	181,0	181,0	181,0	.	.	.	.	.	.	.	.
Rinder, Lebendgewicht, Berlin	je 50 kg	43,8	43,8	43,8	43,8	43,8	43,8	43,8	43,8	.	.	.	.	.	.	.	.
Rindhäute, süd-am. ¹⁴⁾ , Hamburg	je 1/2 kg	0,31	0,31	0,31	0,31	0,31	0,31	0,31	0,31	.	.	.	.	.	.	.	.
Maschinengußbruch, Düsseldorf ¹⁵⁾	je t	52,0	52,0	52,0	52,0	52,0	52,0	52,0	52,0	.	.	.	.	.	.	.	.
Rohstoffpreise an den Weltmärkten ¹⁶⁾																	
Rohstoffpreise, gesamt ¹⁷⁾	1929=100	59,1	59,7	59,1	59,2	59,1	59,4	59,5	59,1	67,8	66,5	66,7	66,3	65,4	64,9	64,6	64,2
9 Nahrungsmittel ¹⁸⁾	"	57,9	58,6	57,6	57,6	57,9	57,5	58,1	57,3	58,5	57,4	56,3	55,7	55,5	55,9	55,7	55,9
6 landw. erzeugte Rohstoffe ¹⁹⁾	"	58,9	59,9	59,3	59,5	59,2	60,3	59,8	59,6	76,4	75,1	76,9	76,8	75,4	74,0	73,4	72,8
5 industr. erzeugte Rohstoffe ²⁰⁾	"	62,1	62,5	62,2	62,5	62,5	62,9	62,9	td								

Gegenstand	Einheit ¹⁾		1939										1940																			
			April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.	Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni															
Anzahl der Werktage:			22	24	26	26	27	26	26	26	24	26	25	24	26	24	25															
Kreditsicherheit	{	Anzahl	S	28,2	27,6	27,6	24,8	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.															
Wechselproteste ²⁾		in 1 000																4146	3963	4191	3725	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	
Vergleichsverfahren ³⁾		1 000 RM																.	.	41	.	.	26	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Konkursanträge ⁴⁾		Anzahl																VS	.	.	659	.	507	.	.	.	.	.	.	.	.	.
davon mangels Masse abgelehnt ..		"																"	.	.	316	.	261	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Eröffnete Konkurse ⁵⁾	"	"	.	.	838	.	269	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.															
Reichsbank																																
Gold- und Devisenbestand	Mill. RM	E	77	77	77	77	77	77	77	77	78	77	77	78	78	77	77															
Kapitalanlagen	"	"	8925	8793	9411	9711	11640	11844	11199	11546	12619	11950	12401	12809	12803	13105	13234															
darunter Wechselkredite ⁶⁾	"	"	7726	7547	8159	8461	10272	10105	9358	10148	11392	11143	11825	12242	12188	12569	12611															
„ Lombardforderungen	"	"	55	40	48	36	60	24	35	36	30	33	37	31	31	31	25															
„ Deckungsfähige Wertpapiere ..	"	"	668	922	930	925	1013	1324	1440	997	804	374	172	144	221	142	143															
Depositen (tägl. fäll. Verbdik.) ..	"	"	1122	1292	1281	1294	1490	1602	1520	1574	2018	1628	1559	1760	1714	1470	1854															
Notenumlauf	"	"	8519	8525	8781	8989	10907	10995	10820	10974	11798	11505	11877	12176	12480	12594	12785															
Geldumlauf insgesamt	Mill. RM	E	10740	10742	10953	11229	13223	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.															
Acht große Banken																																
Sonstige Gläubiger ⁷⁾	Mill. RM	E	7827	8013	7843	7844	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.															
Schuldner (ohne Bankendebitoren) ..	"	"	3589	3573	3792	3879	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.															
Wechselbestand	"	"	4621	4775	4957	4298	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.															
Wertpapiere	"	"	1003	993	1001	1002	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.															
Barliquidität	in v. H. der	"	1,92	2,39	1,93	2,03	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.															
Liquidität zweiten Grades	Verpflichtung	"	49,60	48,58	46,65	46,98	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.															
Reichsfinanzen																																
Steuereinnahmen ⁸⁾	Mill. RM	VS	.	.	5221	.	6179	.	.	6335	.	.	.	.	.	.	.															
Reichsschuld (ohne Neubezug) ..	"	E	31891	32580	32845	32833	34131	35550	37154	39180	41035	42957	45374	47889	.	.	.															
Sparkassen⁹⁾																																
Stand der Spareinlagen	Mill. RM	E	18668	.	18860	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.															
Einzahlungsüberschuß	"	"	.	.	251,4	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.															
Giroeinlagen ¹⁰⁾	"	"	3222	.	3232	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.															
Emissionen																																
Aktien (Kurswert) ¹¹⁾	Mill. RM	S	9	147	27	287	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.															
Festverzinsl. Wertpapiere (nom.) ¹²⁾	"	"	65	962	1710	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.															
Bodenkreditinstitute¹³⁾ (Neugeschäft)																																
Inlandsanlauf an:	Mill. RM	E	7970	8065	8105	8126	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.															
Goldpfandbriefen ¹⁴⁾ ..	"	"	1892	1883	1883	1883	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.															
Goldkommunalobligationen ¹⁵⁾ ..	"	"	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.															
Monatliche Veränderung ¹⁶⁾ durch	{	"	"	"	"	"	"	"	"	"	"	"	"	"	"	"	"															
Nettoverkäufe usw. (+) od. Netto-																		+62,0	+95,6	+40,1	+21,6	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
rückkäufe, Tilgungen usw. (—).																		.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Monatl. Veränderung in der Gruppe	"	"	"	"	"	"	"	"	"	"	"	"	"	"	"	"	"															
„Gekündigte u. ausgeloste, noch nicht	"	"	"	"	"	"	"	"	"	"	"	"	"	"	"	"	"															
eingelöste Pfandbriefe u. Kom.-Obl. ¹⁷⁾	"	"	"	"	"	"	"	"	"	"	"	"	"	"	"	"	"															
Hypotheken	"	"	10493	10520	10564	10619	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.															
Kommunaldarlehen ¹⁸⁾ } Bestand	"	"	5459	5472	5463	5423	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.															
Zinssätze																																
Reichsbankdiskont	% p. a.	.	4	4	4	4	4	4	4	4	4	4	4	4	4	3,5	3,5															
Debitzinsen ¹⁹⁾	"	.	6,50	6,50	6,50	6,50	6,50	6,50	6,50	6,50	6,50	6,50	6,50	6,50	6,50	6,50	6,00															
Kreditzinsen ²⁰⁾	"	.	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00															
Blankotagesgeld	"	D	2,42	2,46	2,69	2,65	2,51	2,23	2,19	2,39	2,03	2,08	2,16	1,90	1,98	1,98	1,98															
Privatdiskont	"	.	2,88	2,76	2,75	2,75	2,75	2,75	2,75	2,65	2,63	2,50	2,50	2,50	2,38	2,38	2,38															
Warenwechsel mit Bankgiro ²¹⁾ ..	"	.	3,31	3,22	3,30	3,24	3,30	3,65	3,53	3,30	3,18	3,02	3,05	3,22	2,89	2,81	2,87															
Spareinlagen, normale	"	.	3,00	3,00	3,00	3,00	3,00	3,00	3,00	3,00	3,00	3,00	3,00	3,00	3,00	2,50	2,50															
—, m. 1jähr. Kündigungsfrist ..	"	.	4,00	4,00	4,00	4,00	4,00	4,00	4,00	4,00	4,00	4,00	4,00	4,00	4,00	3,25	3,25															
Rendite der 4 1/2% Pfandbriefe ..	"	.	4,54	4,54	4,54	4,54	4,54	4,54	4,54	4,54	4,54	4,54	4,51	4,50	4,49	4,46	4,46															
Aktienrendite ²²⁾	"	.	5,14	5,24	5,27	5,19	5,07	5,18	5,20	5,00	4,91	4,79	.	.	.	.	.															
Aktienindex																																
Gesamt	1924/26=100	D	103,5	102,6	100,8	100,0	101,6	101,1	100,6	103,0	106,6	110,1	112,4	116,2	119,1	122,3	122,7															
Bergbau und Schwerindustrie ..	"	"	106,8	105,9	103,9	103,6	104,5	107,5	107,6	111,2	115,6	119,5	122,2	125,5	128,2	130,0	128,0															
Verarbeitende Industrie	"	"	99,4	98,8	96,9	95,9	98,0	96,5	95,6	97,7	101,3	104,4	106,9	111,0	113,5	117,1	118,3															
Handel und Verkehr	"	"	107,6	106,2	104,8	103,9	105,2	103,3	102,8	104,7	107,7	111,2	113,2	116,8	120,7	124,4	125,7															
Rentenkurse (4 1/2% Werte)																																
Kursniveau, gesamt ²³⁾	v. H.	D	98,98	98,98	98,98	98,96	98,95	98,91	98,91	98,98	99,03	99,09	99,62	99,88	100,21	100,74	100,62															
—, Pfandbriefe	"	"	99,15	99,14	99,15	99,14	99,14	99,15	99,17	99,20	99,21	99,23	99,88	100,04	100,33	100,90	100,98															
—, Kommunal-Obligationen	"	"	98,77	98,74	98,74	98,74	98,71	98,66	98,69	98,75	98,77	98,83	99,15	99,44	99,82	100,22	100,35															
—, Öffentl. Anleihen ²⁴⁾	"	"	98,37	98,45	98,46	98,29	98,26	97,93	97,78	98,09	98,38	98,70	98,97	99,70	100,17	100,67	100,73															
5% Industrie-Obligationen	"	"	100,64	100,12	99,72	99,48	98,62	97,36	99,30	99,39	99,29	99,92	100,19	100,47	103,39	104,48	103,81															
Stundenlöhne²⁵⁾																																
Gesamtdurchschnitt ²⁶⁾	1928 = 100	A	84,2	84,2	84,2	84,2	84,2	84,2	84,3	84,3	84,3	84,3	.	.	.	.	.															
Männl. Facharbeiter	Rpf	"	79,0	79,1	79,1	79,1	79,1	79,1	79,2	79,2	79,2	79,2	.	.	.	.	.															
„ Hilfsarbeiter	"	"	62,7	62,8	62,9	62,9	62,9	62,9	62,9	62,9	62,9	62,9	.	.	.	.	.															
Warenpreise (Indexziffern)																																
Reagible Waren ²⁷⁾	1913 = 100	D	76,7	77,3	77,6	77,8	78,6	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.															
Großhandelspreise (gesamt)	"	"	106,4	106,5	106,8	107,0	107,1	106,9	107,1	107,4	107,6	108,2	108,4	109,4	109,6	109,9	110,4															
Agarstoffe	"	"	107,3	107,8	108,7	108,7	108,8	107,6	107,5	107,5	107,6	108,2	108,1	110,1	111,2	111,7	112,3															
Industriestoffe ²⁸⁾	"	"	106,7	106,4	106,5	106,7	107,0	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.															
Industr. Rohstoffe u. Halbwaren	"	"	94,5	94,2	94,2	94,6	94,9	95,3	96,0	96,7	96,9	97,8	98,2	98,5	98,2	98,4	98,4															
darunter Textilien	"	"	79,5	80,5	80,1	82,6	82,6	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.															
„ Baustoffe	"																															

¹⁾ A = Monatsanfang, D = Monatsdurchschnitt, E = Monatsende, VS = Monatssumme, VS = Vierteljahrsumme. — ²⁾ Nach Ermittl. d. Stat. Reichsamts. — ³⁾ Nach dem Reichsanzeiger. — ⁴⁾ Nach den Zählkarten der Amtsgerichte; Zahl der eröffneten und der mangels Masse abgelehnten Verfahren. — ⁵⁾ Einschl. Reichsschatzwechsel. — ⁶⁾ Einschl. Spareinlagen. — ⁷⁾ Steuern, Zölle, Abgaben. — ⁸⁾ Einschl. Kommunalbanken; nach der Monatsstatistik der deutschen Spar- und Girokassen. — ⁹⁾ „Son

